

Sofortmaßnahmen sollen Energiekosten drastisch senken

Gymnasiums-Quartier: Experten raten außerdem zu Bau von Blockheizkraftwerk und Photovoltaikanlage, um Strom vor Ort zu erzeugen

VON ANDREAS DENY

Planegg – Rund 300 000 Euro muss die Gemeinde Planegg jährlich aufbringen, um das Feodor-Lynen-Gymnasium, die Turnhallen und das Kupferhaus mit Energie zu versorgen. Diese Kosten will man drastisch senken. Die Gemeinde hat deshalb Anfang des Jahres die Würmtal-Holding, Muttergesellschaft des Regionalwerks Würmtal, und das Büro für die Energiewende (BFDE) beauftragt, ein Klimaschutzkonzept zu erstellen, das auch die Adolf-Butenandt-Siedlung und die

Aussegnungshalle auf dem Friedhof einbezieht. Die Ergebnisse wurden am Donnerstag im Umweltausschuss vorgestellt.

Die Experten empfehlen, den Strom vor Ort zu produzieren und hierzu auf dem Areal eine Energiezentrale mit einem Blockheizkraftwerk einzurichten, das auch Wärme liefern würde. Eine Photovoltaikanlage soll zusätzlich rund 20 Prozent des Strombedarfs decken. Über ein Areallnetz will man den Strom auf Gymnasium, Turnhallen, Kupferhaus und andere umliegende Gebäude verteilen.

Mittelfristig sei es sinnvoll, auch Butenandt-Siedlung und Aussegnungshalle einzubeziehen, meinte BFDE-Inhaber Andreas Jordan.

Die Kosten für die Investitionen sind grob auf eine halbe Million Euro veranschlagt. Diese müsste aber nicht unbedingt die Gemeinde aufbringen. Das Projekt ließe sich mittels eines Contracting-Vertrags auch auf einen anderen Dienstleister übertragen, sagte Peter Drausnigg, Geschäftsführer des Würmtal-Regionalwerks. Das könnte sein Unternehmen sein, aber auch ein loka-



ler Bürgerenergieverein. Die Verwaltung wurde beauftragt, Angebote für entsprechende Finanzierungsmodelle einzuholen.

Das Absenken des Energieverbrauchs will die Gemeinde rasch forcieren. Das Fachbüro

hat deshalb in dem Quartier mögliche Einsparpotentiale ausgelotet. „Wir haben jeden Stein umgedreht“, sagte Jordan. Sein Büro rät zu einer ganzen Reihe von Maßnahmen, deren Kosten sich innerhalb weniger Jahre amortisieren sollen. So unter anderem den Ersatz von Leuchtstoffröhren durch LED-Technik, den Einsatz von Präsenzmeldern in Kabinen, Gängen und Sanitäranlagen oder die Anpassung der Lüftungssysteme in den Turnhallen. In der Aussegnungshalle sollen die Einstellungen der Elektroheizung optimiert werden, angedacht

ist dort der Einsatz einer Wärmepumpe; zunächst will man aber prüfen, ob deren Betriebsgeräusch nicht die Stille stört. Den gewaltigen Stromverbrauch der Kunsteisbahn will man durch Leistungsbeschränkung des Kälteaggregats und einem Absenken der Spitzentlast entgegenwirken.

Nach Berechnungen der Experten ließen sich allein durch derartige Sofortmaßnahmen die Energiekosten um rund 20 Prozent reduzieren. Der Umweltausschuss sprach sich dafür aus, hierfür 281 500 Euro in den Haushalt 2015 einzustellen.